

KR wie Krefeld

Debatte um den Surfpark eskaliert

14. Januar 2022 um 23:06 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Jens Voss Foto: Lammertz, Thomas (lamm)

Meinung | Krefeld. Es ist spannend bis zum Schluss: Die Gegner des Surfparks mobilisieren Argumente und Verbände; nun wird sogar ein Giftmüllverdacht für die Fläche formuliert, auf der der Surfpark gebaut werden soll – Ratsherr Ralf Krings erhebt Vorwürfe gegen die Stadt und droht mit Klage.

Von Jens Voss

Der Streit um den Surfpark eskaliert: Die Gegner des 25-Millionen-Euro-Projekts haben sechs Tage vor der entscheidenden Ratssitzung einen Verdacht ins Spiel gebracht, der irgendwo zwischen ungeheuerlich (wenn es stimmt) und Räuberpistole (wenn es nicht stimmt) angesiedelt ist. Der Zeitpunkt jedenfalls ist verdächtig: So kurz vor Toreschluss und am Rand eines Wochenendes mal eben einen solchen Verdacht ins Spiel zu bringen, ist auch taktisch bedingt: Der Verdacht ist im Raum und kann übers Wochenende wirken, bevor die Stadt am Montag reagieren kann.

An der Stelle, wo der Surfpark gebaut werden soll, soll angeblich unterirdisch eine Riesenbetonplatte liegen, die möglicherweise der Deckel für ein Giftmülldepot ist. Die Stadt soll diesem Verdacht gar nicht erst nachgegangen sein, indem sie Bohrungen so ansetzte, dass quasi um die Platte herum gebohrt wurde. Kann das stimmen?

Man wird abwarten müssen, wohin dieser Verdacht führt. Die Stadt muss sich dazu erklären; bislang war von einer Betonplatte und einer möglichen Giftmülldeponie nicht die Rede. WUZ-Wortführer Ralf Krings kann keine Belege vorlegen; angeblich erinnern sich Anwohner. Es wäre eine Katastrophe, eine unfassbare Blamage für die Verwaltung, wenn eine solch entscheidende Information durch Zufall (jemand erinnert sich und erzählt) kurz vor der Entscheidung über ein Millionenprojekt ans Tageslicht kommt. Wenn Krings hier einen Popanz aufgebaut hat und Leute, an deren Ehrlichkeit zu zweifeln man erst einmal keinen Grund hat, mit dem Verdacht der Verschleierung diskreditiert, dann fällt ihm die Betonplatte böse auf die Füße. Es fällt ja jetzt schon schwer, sein „Ich allein weiß genau und am besten, was der Bürger will“-Gerede ernstzunehmen. Es wäre auch ein Skandal, wenn ein Ratsherr schlecht geprüft und zu Unrecht behaupten, verdächtigen und diffamieren sollte. Mal sehen, wer am Ende wie dasteht.

Was generell bedenklich ist: Der Giftmüll-Verdacht liegt im Trend von Verschwörungstheorien. Wieder und wieder wurden die Gutachten als Gefälligkeitsgutachten einsortiert. Mit dieser Haltung – was mir nicht passt, ist gefälscht oder geschönt – kann man den Laden eigentlich dichtmachen und keine Hundehütte mehr bauen. Wenn sich dieser Trend mehr und mehr verschärft, geschieht hier überhaupt nichts mehr. Denn jedes Bauprojekt würde für Investoren und Verwaltung zum Himmelfahrtskommando für den eigenen Ruf.



Kommentare



Mein Profil

Angemeldet als
achim.ernst

Schreiben Sie einen Kommentar

B *I* “ ☰

ABSENDEN

Älteste zuerst

Es sind noch keine Kommentare vorhanden. Nehmen Sie an der Diskussion teil.